

Inhalt

Vorwort	IX
Ouvertüre	XV
 TEIL I	
<i>Das musikalische Werk</i>	
1. Musikalische Interpretation. Zwischen Notation und Tradition	3
1.1 Notation und Interpretation	3
1.2 Die HIP-Bewegung, <i>Historically Informed Performance</i>	14
1.3 Interpretation zwischen Praxis und Tradition	29
1.4 Der Fall Glenn Gould – Leonard Bernstein: eine mögliche Lösung	39
2. Das ontologische Statut des musikalischen Werks. Die Arbeit zwischen Entdeckung und Schöpfung	45
2.1 Musikalische Ontologie	45
2.2 Realismus und Antirealismus	50
2.3 Nominalismus	53
2.4 Nelson Goodmans Theorie	58
2.5 Einwände gegen Goodmans Theorie	60
2.6 Einige zeitgenössische nominalistische Positionen	65
2.7 Extremer Platonismus	69
2.8 Levinsons qualifizierter Platonismus und Davies' Kontextualismus	75
3. Schlussfolgerungen zu Teil I	83

 TEIL II	
<i>Der Interpret</i>	
4. Die ethische Virtuosität des Interpreten. Musik als Konstruktion der Seele	87
4.1 Rollenverantwortung und Charakter	87
4.2 Das Wesen der Tugenden und ihre Einheit	94

4.3	Musikalische Ausbildung als Modell: Julia Annas' These	103
4.4	Bewusstes Üben: Wissenschaftliche Studien zur musikalischen Kompetenz	110
4.5	Fähigkeit und Tugend: Selbstregulation des Verhaltens, Automatismus und <i>Flow</i>	119
4.6	Fähigkeiten in der Tugend-Epistemologie und der Einwand der Motivation	124
4.7	<i>Phronesis</i> als fachliche Entscheidungsfähigkeit in der Moralpsychologie: Die Modelle von Swartwood und Kristjánsson	128
4.8	Die Flexibilität der <i>Phronesis</i> : Vorstellungskraft, Kreativität und Musikalische Erziehung	137
5.	Engführung	155
 Anhang: Musikalische Analyse von Brahms erstem Klavierkonzert in D-Moll op. 15		 163
 Literaturverzeichnis		 181
 Abbildungsverzeichnis		 201
 Danksagung		 203